

J. N. Bakhuizen van den Brink: Juan de Valdés. Reformator in Spanje en Italië, 1529–1541 (= MAA, Afd. Letterkunde, N.R. 25, No. 3. Amsterdam (Noord-Hollandsche Uitgevers Maatschappij) 1962. 50 S., kart. f 4.25.

Der Leidener Kirchenhistoriker B. zeichnet in seinem Amsterdamer Akademie-vortrag das Bild des spanischen „Reformators“ Juan de Valdés, wie es sich der Forschung auf ihrem gegenwärtigen Stand darbietet. Seit den grundlegenden Arbeiten Eduard Boehmers sind durch neuere Quellenpublikationen und Untersuchungen die gängigen Urteile über V. und den „Valdesianismus“ unmöglich geworden. Vf. analysiert die drei wichtigsten Schriften des V., den „Diálogo de Doctrina Christiana“ (1529), das „Alphabeto Christiano“ (1536) und die „110 Considerazioni“ (hrsg. 1550) sowie aus seinem Schülerkreis den „Trattato utilissimo del Beneficio di Giesu Christo crocifisso“ des Benedetto Luchino von Mantua auf ihre Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, ihren Inhalt und ihre Stellung zu den Strömungen der Zeit. Sehr behutsam wird die Valdés-Interpretation kritisiert, die die Beziehungen des Spaniers zu seiner Umwelt, anfänglich zu den „alumbrados“ in Escalona, dann zu den Erasmianern an der Universität Alcalá de Henares und schließlich zu dem humanistisch-religiösen Kreis von Neapel, recht einlinig sah. Der Befund ist so komplex, daß sich einfache Alternativfragen wie die, ob V. „evangelisch“ oder „katholisch“, „mystisch“ oder „humanistisch“ zu nennen sei, verbieten. Sein moralischer Biblizismus rückt ihn in die Nähe von Faber Stapulensis. Seine Lehre von der Rechtfertigung „sola fide“ kann, aber muß nicht auf die Lektüre reformatorischer Schriften zurückzuführen sein. Die deutliche, aber im Vergleich zu Erasmus milde Kritik an kirchlichen Mißständen überschreitet nirgends die Grenzen der Loyalität gegenüber dem römischen Katholizismus und der Hierarchie. Unbestreitbare spiritualistische Züge lassen sich hinreichend durch augustinischen und erasmischen Einfluß erklären; sie erlauben es nicht, V. zu den Spiritualisten, Antitrinitariern, Quietisten oder gar zu den Täufern zu zählen. Vf. bestreitet gegen Menendez y Pelayo auch die simple Klassifikation des V. als „Lutheraner und Vorläufer der Quaker“. Wenn es kein Anachronismus wäre, könnte man V. einen „Pietisten“ nennen. Sein Ideal der „reformatio“ zielt ganz auf die Pflege und Vervollkommnung innerer Frömmigkeit als Voraussetzung christlichen Lebens. Die „cura animarum“ bildet das Motiv, den Inhalt und die Form dieser „reformatio“. Aus ihr ist insbesondere das „Alphabeto“ zu verstehen. An äußerlichen Devotionsformen und lehrmäßigen Fixierungen ist V. nicht viel gelegen. Die erheblichen Schwierigkeiten, das geistige Profil V.'s nach Herkunft und Umwelt eindeutig zu bestimmen, sieht Vf. vor allem in seiner Originalität begründet. Vor allem in dieser Richtung bleibt, wie Vf. anmerkt, für künftige Untersuchungen ein weites Feld. Damit dürfte es heute eher schwieriger als leichter geworden sein, die evangelische Bewegung in Spanien und Italien zu treffend zu charakterisieren. Auch dieser Einsicht dient die kleine Darstellung in hervorragender Weise.

Tübingen

H. Liebing

H. Stiasny: Die strafrechtliche Verfolgung der Täufer in der freien Reichsstadt Köln 1529–1618 (= Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 88). Münster/Westf. (Aschendorff) 1962. XVIII, 158 S., kart. DM 16.50.

Nach den Arbeiten von H. W. Schraepfer über „Die rechtliche Behandlung der Täufer in der deutschen Schweiz, Südwestdeutschland und Hessen 1526–1618“ (1957) und von E. F. P. Güß über „Die Kurpfälzische Regierung und das Täufer-tum bis zum Dreißigjährigen Krieg“ (1960) ist dies die dritte große juristische Arbeit auf dem Gebiet der Täuferforschung in den letzten Jahren. Das Interessengebiet der Studie ist mit der Beschränkung auf die freie Reichsstadt Köln (das Stift Köln ist nicht berücksichtigt) noch enger begrenzt als bei ihren Vorgängern. Dafür konnte Stiasny weder auf eine Quellensammlung noch auf eine Darstellung der Täuferbewegung in seinem Gebiet zurückgreifen. Er mußte sich alles Aktenmaterial selber